

### Geschichte

**Der Schwabenkrieg:** 1493 übernahmen die Habsburger unter Kaiser Maximilian I. die Macht im Deutschen Reich. Er wollte die Eidgenossen wieder an das Reich binden, aber ihre Ablösung war schon zu weit fortgeschritten. Im Norden wurden die Schweizer von den Schwaben und im Osten die Bündner von den Habsburgern hart bedrängt. Die Eidgenossen wehrten sich gegen die Zugehörigkeit zum Deutschen Reich, und die Rhätier kämpften für die Unabhängigkeit gegen Österreich. Der Schwabenkrieg 1499 erstreckte sich entlang einer Front von Basel bis ins Engadin. Der Krieg begann beidseits mit unbedeutenden Überfällen und Plündereien. Schwaben und Schweizer mochten sich nicht ausstehen. Vom Januar bis Juli 1499 wurden vier Schlachten geschlagen: im Bruderholz (südlich von Basel), in Schwaderloh (bei Konstanz), in Frastanz (bei Feldkirch) und an der Calven (im Münstertal).

**Die Schlacht bei Dornach:** Kaiser Maximilian beschloss einen Angriff aus dem Elsass. Graf Heinrich von Fürstenberg stiess mit 16'000 Mann auf Schweizer Gebiet vor. Er belagerte das Schloss Dorneck, die Hauptmacht des Heeres lag an der Birs zwischen Dornach und Arlesheim. Am 22. Juli 1499 besammelten sich die Eidgenossen in Liestal, warteten dort auf die Verstärkung von Zürich und Bern und überraschten am Nachmittag die feindlichen Truppen, die tranken, sangen, spielten und badeten. Stundenlang wütete die Schlacht. Erst als vor Sonnenuntergang die Luzerner und Zuger eintrafen, warfen 5'000 Eidgenossen den Feind gegen Dornach und Arlesheim zurück. An der Birs geschah das letzte Morden. Das schwäbische Heer wurde nach heissem Kampf geschlagen. Die feindliche Truppe mochte etwa 3'000 Mann verloren haben, während die Sieger einen Verlust von kaum 500 Mann beklagten. Nach diesem Sieg wurde der Vertrag von Basel geschlossen. Die Eidgenossen erkämpften die Unabhängigkeit vom Deutschen Reich. 1501 wurden Basel und Schaffhausen eidgenössisch, weil man die Bedeutung der beiden Rheinstädte erkannt hatte.

**Quellen:** verschiedene Geschichtsbücher

## Organisation

1922 beschlossen die Solothurner Schützen, die letzte Schlacht des Schwabenkrieges mit einer Schlachtfeier und einem Schiessanlass zu begehen. In diesem Jahr wurde das erste Schiessen für Gewehr und Pistole ausgetragen und seither ohne einen einzigen Unterbruch durchgeführt. Das Dornacherschiessen findet alljährlich am Sonntag statt, der dem Schlachttag, dem 22. Juli, am nächsten liegt. Es wird auf einer Anhöhe oberhalb Dornach im solothurnischen Schwarzbubenland geschossen, etwa 10 km südlich von Basel gelegen. Der Schützenklub Dornach, der mit dem Feldschützenverein Luzern das Gründungsjahr 1889 gemeinsam hat, veranstaltet dieses Schiessen. Der Pistolenklub Dornach, eine Sektion des Schützenklubs, organisiert das Pistolenschiessen.

Das Dornachschiessen erinnert an den siegreichen Kampf der Eidgenossen 1499 an der Birs. Die Schlachtfeier mit einem ökumenischen Gottesdienst und einer Festpredigt wird im Kapuzinerkloster Dornach abgehalten. Anschliessend folgt die Kranzniederlegung beim Schlachtdenkmal auf dem Vorplatz. Dieses Denkmal ist nicht wie üblich in einer obeliskenförmigen Säule, sondern in einer etwa 25 m langen und 4 m hohen Steinwand dargestellt. Hier sind zahlreiche Krieger mit langen Speeren in den Stein gemeisselt. Dutzende Schädel von Gefallenen werden in einer Nische dieser Wand zur Schau gestellt, unzählige Gebeine werden im Heimatmuseum aufbewahrt. Etwa 200 m nördlich des Gewehrstandes erhebt sich die äusserst eindrucksvolle Schlossruine Dornach, die 1798 von den Franzosen niedergebrannt wurde. Von hier aus geniesst man eine prächtige Aussicht auf die weite Landschaft.

## Schiessstand

**Gewehr:** Im offenen, aber gedeckten Schiessstand wird auf 24 Scheiben in sechs 4er Blöcken geschossen. Der Scheibenstand, in dessen Mitte die Schweizer Fahne im Winde flattert, ist nicht gedeckt. In einer Ablösung liegen drei Gruppen zu acht Mann in der Feuerlinie. Nach dem Kommando "Feuer durch" wird mit einem Horn das Zeigen gemeldet. Männer und Jugendliche in roten Jacken zeigen die

# Aus alten Zeiten

Schusswerte und Schusslagen mit Kellen. Die Resultate werden auf Stehpulten in die Standblätter eingetragen.

**Pistole:** Der ungedeckte Schiessstand, etwa 200 m südlich des Gewehrstandes, weist 12 Scheiben in einem Glied auf. Zwei Gruppen zu sechs Schützen bilden eine Ablösung. Das Scheibenbild B5 stellt ein hoch gestelltes Oval mit fünf Ringen dar. Die drei inneren, schwarzen Ringe zählen 5, 4 oder 3 Punkte, die zwei äusseren, weissen Ringe ergeben 2 Punkte oder 1 Punkt. Das Zeigen der Werte und das Eintragen der Resultate im Pistolenstand erfolgt gleich wie im Gewehrstand.

## Schiessplan

- Gewehr:** Schusszahl: 12 Schüsse auf Scheibe A5  
Schussfolge: 1 x 2 Schüsse in 60 Sekunden  
2 x 5 Schüsse in 90 Sekunden  
Distanz: 300 m  
Stellung: Karabiner liegend frei, Veteranen dürfen aufgelegt schiessen, Sturmgewehr auf Mittel- oder Vorderstütze
- Pistole:** Schusszahl: 12 Schüsse auf Speziatscheibe B5  
Schussfolge: 1 x 2 Schüsse in 60 Sekunden  
2 x 5 Schüsse in 90 Sekunden  
Distanz: 50 m  
Stellung: ein- oder zweihändig

## Auszeichnungen

Die Wettkämpfe um den Dornacherbecher und die Dornachermedaille sind fakultativ, weil man mit diesem Verzicht allen Vereinen den Besuch des Dornacherschiessens ermöglichen will; das Gruppendoppel für diese Teilnahmen kostet entsprechend mehr.

**Gewehr:** Der Wettkampf für die Stamm- und Gastsektionen wird in zwei Kategorien ausgetragen. Zu den Stammsektionen zählen die beteiligten Stände und langjährige, treue Gastsektionen.

- a) Kranzkarte zu Fr. 10.00 ab 52 Punkten für Aktive, ab 51 Punkten für Veteranen (60 Jahre) und Junioren, ab 50 Punkten für Seniorveteranen (70 Jahre).

# Aus alten Zeiten

- b) Dornacherbecher für den Schützen mit dem höchsten Resultat jeder Gruppe, wenn das Doppelgeld bezahlt wurde.
- c) Karabiner als Ehrengabe des Bundes (VBS) für den Schützen mit dem höchsten Resultat; dieser Schütze wird zum Meisterschützen ernannt.
- d) Dornacher Kranzabzeichen für 3 % der bestplatzierten Schützen.
- e) 4 Prämienkarten für den 1. Rang, 3 Prämienkarten für den 2. Rang und 1 Prämienkarte für den 3. Rang an die drei erstplatzierten Gruppen jeder Kategorie.
- f) Jungschützen-Meisterbecher für den besten Jungschützen.
- g) Standarte als Wanderpreis für die siegreiche Gruppe der Stammsektionen, Wappenscheibe als Wanderpreis für die Siegergruppe der Gastsektionen.

**Pistole:** Die Pistolenschützen der Stamm- und Gastsektionen konkurrieren in einer einzigen Kategorie.

- a) Kranzkarte ab 48 Punkten für Aktive, ab 47 Punkten für Veteranen und Junioren, ab 46 Punkten für Seniorveteranen.
- b) Dornachermedaille für den Schützen mit dem besten Resultat jeder Gruppe, wenn das Doppelgeld entrichtet wurde.
- c) Ordonnanzpistole SIG als Bundesgabe des VBS für den Schützen mit dem besten Resultat; dieser Schütze wird zum Meisterschützen ausgerufen. Allerdings haben nur Schützen mit der Ordonnanzwaffe Anspruch auf die Ehrengabe, obwohl etwa zwei Drittel der Schützen mit der Kleinkaliberwaffe schießen.
- d) Dornacher Kranzabzeichen für 3 % der bestrangierten Schützen.
- e) 4 Prämienkarten für den 1. Rang, 3 Prämienkarten für den 2. Rang und 1 Prämienkarte für den 3. Rang an die drei bestplatzierten Schützen.
- f) Solothurner Zinnkanne als Wanderpreis für die beste Gruppe aller Pistolenschützen.

## Teilnahmen

**Gewehr:** Unsere Schützen besuchten das Dornacherschiessen 37-mal, nämlich von 1940 bis 1949 mit Ausnahme von 1943 und 1947 und von 1977 bis 2009 mit Ausnahme von 1978, 2000 und 2001. Bis Ende des Zweiten Weltkrieges reiste unsere Gruppe mit dem Schnellzug nach Basel und dann mit dem Tram nach Dornach. Spä-

# Aus alten Zeiten

ter war die Reise mit Autos bequemer und schneller. In den Blütezeiten bestritten gesamthaft rund 700 Schützen und Schützinnen diesen Wettkampf, in den letzten Jahren sank die Teilnahme auf rund 500 Mann. Bis 1995 bestand eine Gruppe aus zehn Mann, seit 1996 aus acht Mann.

**Pistole:** Unsere Schützen beteiligten sich 25-mal am Dornacherschiessen, nämlich von 1979 bis 1997 und von 2004 bis 2009. In den 70er und 80er Jahren kämpften etwa 400 Pistoliers um Sieg und Ehre, in den letzten Jahren standen noch rund 300 Wettkämpfer in der Feuerlinie. Eine Gruppe bestand von jeher aus sechs Mann.

## Verpflegung

In der grossen Festhalle werden verschiedene Getränke, ein Menü und die üblichen Imbisse angeboten, z.B. Bauernspeck. Im gegenüber liegenden Restaurant Schlosshof stehen zwei Menüs und eine reichhaltige Karte zur Wahl; erwähnenswert ist das frische Wildschweinkotelett im Hochsommer. Bei schönem Wetter lädt die grosse Gartenwirtschaft zum Verweilen ein. Seit einigen Jahren hat sich der Brauch eingelebt, dass unsere Schützen Gäste im Familiengarten oder im grossen Wohnraum von Lilly Galliker und Herbert Bachmann sein dürfen. Die Gastgeber verwöhnen uns am frühen Nachmittag mit einem leckeren Mahl und vorzüglichem Wein.

## Absenden

Das Dornacherschiessen klingt traditionsgemäss mit dem Absenden aus. Es findet um 16 Uhr oder etwas später in der Festhalle gemeinsam für Gewehr und Pistole statt. Wegen des Lärms und des Desinteresses verzichtet man seit 2007 auf die Festansprache, man beschränkt sich nach einer kurzen Rede des Präsidenten auf die Rangverkündigung und Preisverteilung. Der Gruppenchef konnte die Einzel- und Gruppenpreise bereits nach dem Schiessen im Rechnungsbüro abholen, nun werden noch die Spezial- und Wanderpreise abgegeben. Das Absenden wird mit volkstümlicher und moderner Musik umrahmt.

**Quellen:** Schiessprogramm des Dornacherschiessens 2009  
"Der Feldschütz", alle Jahrgänge seit 1922